Chronik

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **3 (1916)**

Heft 1

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Firsten der niedrigen Bebauung zusammenstimmen. Ähnliches ist versucht beim Entwurf „Hie guet Züri"; hier sind freilich die Höhenverhältnisse sehr übertrieben.

Besondere Schwierigkeiten mußten bei allen diesen Projekten eintreten an der Stelle, wo die niedrige Bebauung an den Leonhardsplatz grenzt. Fast durchweg ist versucht worden, an dieser Stelle die niedrige Bebauung durch Aufbauten zu verstärken, sei es um der wertvollen Lage gerecht zu werden, sei es um die niedrige Bebauung nicht nur einseitig beim Warenhaus durch eine größere Masse zu verankern. Ein Blick auf die Situationen wie auch auf die Ansichten zeigt, daß eine derartige Betonung die niedrigen Bauten außerordentlich belastet und daß dadurch bei einer Reihe von Projekten ein gefährlicher Widerstreit zwischen den beiden Hauptbaumassen auftritt.

(Fortsetzung folgt.)

Architekt B. S. A. E. Faesch †

Nach kurzer Krankheit ist am 25. Dezember 1915 zu Basel unser Kollege, Emil Faesch, verschieden. Zu früh für seine Kunst, die er meisterhaft verstand; zu früh für seine Fachkollegen, denen er im Leben stets ein treuer Freund und Berater war. Des Verstorbenen und dessen reichen Lebenswerkes werden wir noch an anderer Stelle gedenken!

• CHRONIK • CHRONIQUE •

Neues Museum Winterthur. Dasselbe, im wesentlichen auf die Initiative des dortigen Kunstvereins hin geplant und nunmehr fertig erstellt, ist Sonntag, den 2. Januar 1916 feierlich eingeweiht worden. Die ausgedehnte Bauanlage wird neben den städtischen Sammlungen auch diejenigen des Kunstvereins aufnehmen. Sie ist von den Architekten B. S. A. Rittmeyer & Furrer in Winterthur erbaut und kommt demnächst im „Werk" eingehend zur Darstellung.

Evangelisches Seminar Muristalden Bern. Die Neubau-Erweiterung, zu welcher noch die frühere Firma Arch. B.S.A. Joss & Klauser in Bern Studien lieferte, ist nunmehr dem Nachfolger derselben, Arch. B.S.A. H. Klauser, zur Ausführung übertragen worden. Der Kostenanschlag der Baute beläuft sich auf zirka 253,000 Fr. und ist deren Verwirklichung für dieses Jahr in Aussicht genommen.

Kirchenneubau Lyß. Dem gleichen Architekten wurde nunmehr die Ausführung des obigen Kirchenneubaues auf Grund seines an erster Stelle prämiierten Entwurfes, hervorgegangen aus einer Konkurrenz unter Architekten im Kanton Bern ansässig, übertragen. Der Kostenvoranschlag beträgt ca. 280,000 Fr.

• WETTBEWERBE • CONCOURS •

Schulhaus mit Turnhalle in Liestal. Die Jury, bestehend aus den Herren Hochbauinspektor Hünerwadel, Basel, und den Herren Architekten B. S. A. Prof. Rittmeyer, Winterthur, und Münsterbaumeister Indermühle, Bern; letzterer an Stelle des erkrankten Herrn Architekt Daxelhofer, Bern, fällte folgendes Urteil:

I. Preis, Fr. 2500, Verfasser: Architekt B. S. A. W. Brodbeck-Bueß in Liestal; II. Preis fiel auf ein Projekt desselben Verfassers, es rückten zufolge der Wettbewerbsgrundsätze die übrigen prämiierten Projekte nach; II. Preis, Fr. 1200, Verfasser: Architekt H. Heller in Basel; III. Preis, Fr. 1000, Verfasser: Architekt H. Born in Läufelfingen; IV. Preis, Fr. 800, Verfasser: Architekt Ed. Kilchher-Simmen in Luzern.

Das Projekt mit Motto: „Schulhof" wurde für Fr. 500 angekauft.

Krematorium Chur. Der Feuerbestattungsverein Chur beabsichtigt, ein Krematorium mit neuer Friedhofanlage zu erstellen. Für die Begutachtung der in Frage stehenden Baugelände berief der Verein Herrn Architekt B.S.A. Max Müller, Stadtbaumeister in St. Gallen, als Experten, der neben den Herren Architekt Völki in Winterthur und Oberst Walter in St. Gallen, auch dem Preisgerichte für die nunmehr entschiedene engere Konkurrenz unter Fachleuten zur Gewinnung von Entwürfen, angehörte. Die Tatsache, daß den Konkurrenten bei der endgültigen Wahl des Baugeländes das Mitspracherecht eingeräumt wurde, sei hier besonders hervorgehoben. Deren Urteil deckte sich in der Folge durchaus mit dem Vorschlage des Experten.

Zur Teilnahme an dem Wettbewerb wurden folgende Firmen eingeladen: Architekten B. S. A. A. Frölich in Zürich; Nikol. Hartmann in St. Moritz; Alfons Rocco in Arosa und Schäfer & Risch in Chur. Jeder Teilnehmer erhielt eine Entschädigung von Fr. 500.—. Von einer Rangstellung der Projekte wurde grundsätzlich abgesehen, dagegen war beabsichtigt, das relativ beste Projekt bei sonstiger Eignung zur Ausführung in Vorschlag zu bringen.